

Luzern Weinprobe vom 18. Oktober 2016

Duero – Douro: Ein Fluss – Viele Gegensätze

Weinmeister Marcel Luther präsentiert Weine, die an den Ufern des Duero / Douro gewachsen sind. Als Weinprovenienz wurde das Gebiet erst spät entdeckt, es bietet aber ebenso gute Qualität wie die bekanntere Region Rioja. Dabei unterscheiden sich der spanische und der portugiesische Teil nicht nur in geographischer Hinsicht und durch die Traubensorten, sondern auch durch ganz unterschiedliche Philosophien. Das portugiesische Douro-Tal ist vor allem als Herkunftsort der Portweine bekannt.

Ein erster Gegensatz fällt gleich zu Beginn des Abends ins Auge: Auf der Leinwand sieht man ein tiefes Flusstal mit schroffen Felswänden und nicht die erwarteten spektakulären Weinterrassen; diese folgen später. Die Schreibende hat im August 2016 auf einer Schiffsreise von Porto bis zur spanischen Grenze diese Wechsel selber erlebt und sich ganz besonders auf diesen Abend gefreut.

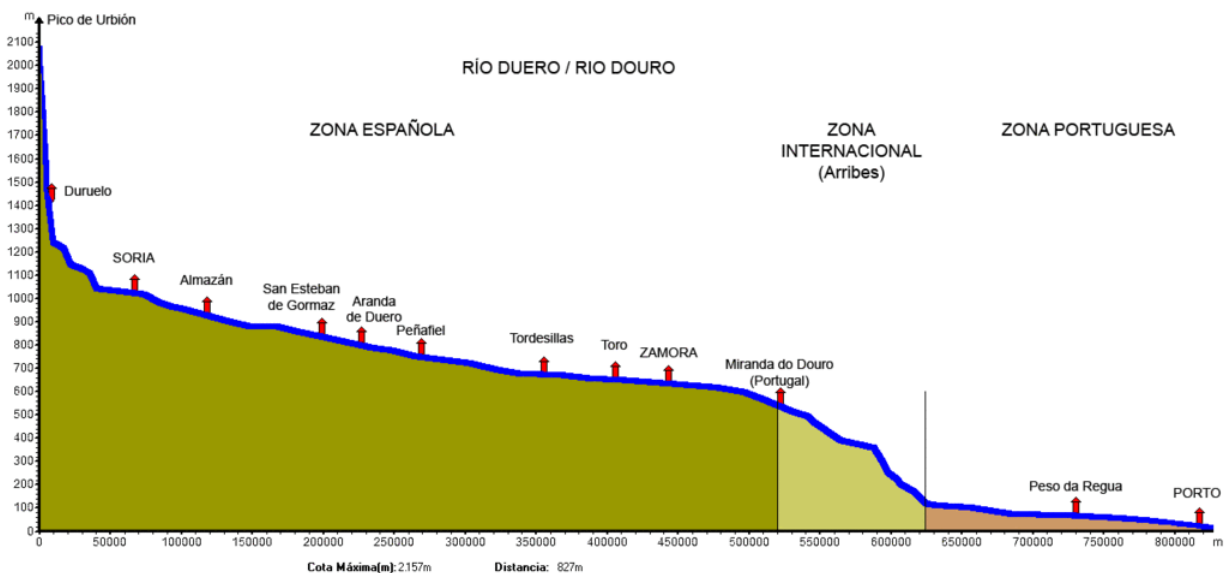
Der portugiesische Name Douro wird [doru] ausgesprochen.



Der Duero im Grenzgebiet Arribes (bei Aldeadávila)

Der Fluss

Der Duero entspringt in Nordspanien in der Provinz Soria, am Pico de Urbión auf 2080 Metern über Meer. Von den knapp 900 Kilometern Länge liegen die letzten 213 in Portugal, auf 112 Kilometern bildet er die Grenze zwischen den beiden Ländern. Auf der ganzen Länge wird er auch zur Stromerzeugung genutzt. Der Oberlauf ist sehr steil. Auf dem Weg durch Kastilien-León nimmt er zahlreiche Nebenflüsse auf. Die spanischen Weingebiete liegen auf 800 bis 600 Meter über Meer, jene in Portugal auf rund 200 Meter.



Die spanischen Weinbaugebiete am Duero



Ribera del Duero:

Die Gegend ist geprägt durch heisse Sommer und lange Winter sowie grosse Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Kalk- und Lehmböden speichern Wasser. Erst seit 1982 ist sie D.O.-Zone. Die Hauptsorte ist Tinta del País, ein spezieller Klon des Tempranillo, mit kleineren Beeren und dickerer Schale, was einen sehr konzentrierten Most ergibt. Zu 75 Prozent wird diese Sorte angebaut.

Rueda

Rueda ist ein altes sehr trockenes Weingebiet, das ein Revival erlebt, praktisch nur mit Weisswein. Auch hier überwiegt eine einzige Sorte, nämlich der Verdejo mit 90 Prozent. Die alten Sorten sind weitgehend verschwunden.

Westlich davon liegt das Gebiet **Toro**, das seit den 1990er Jahren einen Boom erlebt und noch in der Wachstumsphase steckt. Es gehört zu den trockensten Bereichen der Halbinsel. Der Tinto de Toro, eine Spielart des Tempranillo, gibt kräftige bis wuchtige Weine mit hohen Alkoholwerten, bis 16 Prozent (erlaubt sind deren 15,5).

Entlang der spanisch-portugiesischen Grenze ist ein neues Weingebiet im Aufbau: **Arribes**, mit einer eigenen Sorte, der Juan García.

Die portugiesischen Gebiete

Der Alto Douro, das streng abgegrenzte Anbaugebiet des Portweins, ist seit 1756 das weltweit erste geschützte Weinbaugebiet, seit 2001 Weltkulturerbe der Unesco. Die Weine wurden früher auf Booten nach Porto und Vila Nova de Gaia verschifft, wo sich auch heute noch die Portweinkellereien befinden. Es werden aber auch normale Weine hergestellt.



Die beeindruckenden Weinberge im portugiesischen Dourotal mit Blick auf Pinhão

Der grösste Unterschied zu Spanien liegt in der Sortenvielfalt. Über 80 Sorten, davon viele autochthone, werden angebaut, manchmal im gemischten Rebsatz. Fast jeder Wein besteht aus mehreren Sorten. Die wichtigsten sind Touriga Nacional, Touriga Franca, Tinta Roriz, Tinta Barroca und Tinta Cão.

Man unterscheidet drei Gebiete: Douro Superior im Norden bis zur Staatsgrenze, Cima Corgo um die Stadt Pinhão und Baixa Corgo im Westen, in der Nähe von Peso de Régua.



Modell eines traditionellen Bootes im Museum von Régua



Die Degustation

Die beiden Weissweine sind typisch für das jeweilige Gebiet: Aus Rueda ein fast reinsortiger Verdejo (mit wenig Sauvignon blanc), aus Portugal ein Douro Branco, der aus sechs lokalen Sorten besteht (Grouvelo, Rabigato, Moscatel, Malvasia Fina, Viosanho, Fernao Pires).

In der zweiten Serie testen wir klassische Vertreter der Ribera del Duero, eine Crianza 2012 und eine Reserva 2004 vom Weingut Aster, sowie einen Toro 2013.

Die vier portugiesischen Proben kommen alle von der Quinta de Tedo, einem kleineren Produzenten, dessen Gut an einem Nebenfluss des Douro liegt. Die beiden Rotweine, Reserva und Grande Reserva, aus verschiedenen Rebsorten gemischt, sind rund und schön zum Trinken.

Den Abschluss machen zwei Portweine, ein süsser fruchtiger Vintage mit Jahrgang 2010, der gut zu Schokoladendesserts passen würde, und ein Tawny (Cuvée aus verschiedenen Jahrgängen) mit etwas mehr Säure, den der Referent zu nussigen Desserts empfiehlt. Die angebrochene Flasche hält sich etwa einen Monat.

Ruth Graber



Portweinkellereien auf dem schattigen Ufer in Porto

Die degustierten Weine

El saúco; Verdejo Rueda DO 2015, Bodegas Menade
Vale da Poupa; Douro DOC Branco 2015, Secret Spot
Ribera del Duero DO Crianza 2012, Áster
Toro DO 2013, Dominio del Bendito
Ribera del Duero DO Reserva 2004, Áster
Douro DOC Reserva 2012, Quinta do Tedo
Douro DOC Grande Reserva 2009, Quinta do Tedo
Late Bottled Vintage 2010, Quinta do Tedo
Fine Tawny nV, Quinta do Tedo



Blick auf Altstadt und Kathedrale von Porto



Die 36 Meter hohe Schleuse von Carrapateiro



Der Bahnhof von Pinhão mit seinen Bildern aus blauen Kacheln